



Peter  
Dempf

Der  
Teufelsvogel  
des Salomon  
Idler

BASTEI ENTERTAINMENT 

die Sohlen.

Maria kehrte zurück ins Haus. Idler sah aus dem Augenwinkel, dass sie sich an der Türschwelle nach ihm umdrehte und ihn musterte, wie er sich über die Arbeit beugte. Er wusste, dass sie jetzt dachte, er sei ein rechter Träumer.

# 1.

Idler schreckte vom Nähkloben hoch.

Der Fremde in seinem schwarzen Umhang hatte mit dem Fuß gegen die Lattung des Zauns getreten, so dass die schmale, höchstens fünf Brettchen breite Pforte aufsprang und gegen die Hauswand schlug, als würde er sein Kommen mit einem Musketenschuss ankündigen. Bedrohlich stand er einen Moment im Eingang zum Schusterhof, musterte das einstöckige Fachwerkhaus, das sich mit dem Schuppen der Werkstatt zusammen schief an die Stadtmauer lehnte, und spähte suchend unter den kleinen Vorbau. Dann schloss er die Pforte und eilte auf Idler zu.

»Ihr seid mir empfohlen worden, Meister Idler«, sagte der Magere und stolperte dabei über das uneben verlegte Pflaster.

»Fallt mir nicht in Eurer Eile, Fremder!«

»Magister Eduard!«

Der Schwarzrock deutete eine Verbeugung an. Er wollte eben anheben zu sprechen, doch zog in diesem Augenblick eine Gruppe Landsknechte grölend und fluchend die Gasse hinauf, schlug drohend mit ihren Waffen gegen die Holzlattung. Idler wusste, dass jeder Stadtbürger, der ihnen entgegenkam, aufgehalten, durchsucht und der mageren Groschen erleichtert wurde, die ihm in diesen Kriegstagen verblieben waren.

Wie erstarrt stand der hagere Fremde, fixierte die Hellebarden, die über den Zaun hinausragten, schien kaum mehr zu atmen.

»Wie ist Euch?«, flüsterte Idler.

Der Magister schwieg und starrte vor sich hin. Erst jetzt fiel Idler die schäbige Kleidung des Fremden auf. Regenfilz und Kapuze machten den Eindruck, als wären sie nicht nur lange, sondern auch über eine weite Strecke hin getragen worden. Der Filz war an manchen Stellen graugescheuert und speckig. Den Schuhen waren bereits mehr als einmal neue Absätze aufgenagelt worden, die Spitzen waren sogar durchgelaufen, und sein Unterrock starrte geradezu vor Dreck.

Dann entspannte sich die Haltung des Magisters, er atmete tief ein: Die Schweden waren vorübergezogen.

»Es ist nichts!«, krächzte er, räusperte sich zweimal und wiederholte, »nichts«.

»Nun zur Sache, Magister«, ermunterte Idler den Fremden. »Setzt Euch.«

»Wo können wir ungestört miteinander reden, Schuster? Ihr seid mir, wie gesagt,

empfohlen worden.«

Magister Eduard streifte sich die Kapuze vom Kopf. Idler sah rote, übernächtigt fiebrige Augen, eine gerade, römische Nase, ein spitzes, ausladendes Kinn, der Mann war mager bis in die Fingernägel hinein, schmal und ausgehungert. Alles an ihm schien zu groß, der Überwurf, die Schuhe, der Kopf.

Idler blieb vorsichtig. Seit die Schweden in der Stadt lagen, seit Gustav Adolf Augsburg zur protestantischen Festung ausbauen ließ und die Arbeiten an den Fortifikationen das Gesindel in Scharen anzog, musste man umsichtig sein wie eine Eule.

»Es gibt nichts, was wir nicht hier im Hof besprechen könnten!«

Magister Eduard leckte mit der Zunge über seine Lippen, nickte bedächtig.